

## NIEDERSCHRIFT

über die 44. Sitzung der Gemeindevertretung am Montag, dem 12. Juli 2004 um 20.00 Uhr im Gemeindeamt Sulz.

### **Anwesende Gemeindevertreter und Ersatzleute:**

Gut Adalbert, Konzett Kurt, Strauß Manfred, Bawart Christoph, Baldauf Kurt, Hartmann Raimund, Schnetzer Walter, Ing. Frick Raimund, Kronberger Meinhard, Summer Reinhard, Entner Herbert, Mathies Lothar, Malin Thomas, Greussing Thomas und Wutschitz Karl (ab Pkt. 2.)

### **Weitere Anwesende:**

Christian Forte bei den Pkt. 1 bis 4), DI Bruno Fussenegger beim Pkt. 1. und DI Gernot Thurnher bei Pkt. 4.

### **Entschuldigt abwesende Gemeindevertreter und Ersatzleute:**

Kopf Werner, Fleisch Udo, Nitz Bernhard

### **Tagesordnung**

1. Trinkwasserkleinkraftwerk; Information durch DI Bruno Fussenegger
2. Genehmigung der Sitzungsprotokolle Nr. 42 und 43
3. Vergabe für das Biomasseheizwerk
  - a) Kaminanlage
  - b) Hydraulische Anlage und Ölkessel
  - c) Biomassewärmeleitungen
4. Vergabe der Fundierung für das Feuerwehrgerätehaus; bedingt durch die schlechten Bodenverhältnisse
5. Genehmigung des Bestandvertrages mit der Fa. Gebr. Weiß, Lauterach
6. Abänderung des Gemeindevertretungsbeschlusses vom 5.11.1990 betreffend Übernahme des Mühlbaches in die Erhaltung durch die Gemeinde
7. diverse Rechnungsabschlüsse 2003
8. Rechnungsabschluss 2003 der Gemeinde
9. Berichte und Allfälliges

Nach zuerkannter Dringlichkeit werden die Tagesordnungspunkte 1. und 3. wie folgt erweitert:

1. Trinkwasserkleinkraftwerk u. Projektierung Trinkwasserversorgung 2. Teil
  - a) Information durch DI Bruno Fussenegger
  - b) Vergabe der Projektierungsarbeiten
3. d) Feuerungsanlage, Auftragsausweitung des Liefervertrages mit der Fa. Maveria

### **Erledigung**

1. a) Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt DI Bruno Fussenegger, Techn. Leiter des Trinkwasserverbandes Rheintal. Die Gemeinde Sulz erneuert derzeit die Latora-Quellableitung und überlegt sich den Einbau eines Kleinkraftwerkes. Es gibt aber auch Bedenken, ein solches Kleinkraftwerk könnte negative Auswirkungen auf die Eigenschaft des Trinkwassers haben. Er bittet ihn über seine diesbezüglichen Kenntnisse zu berichten.

DI Fussenegger erklärt, dass in den letzten Jahren immer öfters bei Quellableitungen Kleinkraftwerke eingebaut werden. So gibt es schon seit einigen Jahren solche Kraftwerke z.B. in Hörbranz und Nenzing. Seit einigen Jahrzehnten nutzt die Stadt Innsbruck Kleinkraftwerke bei ihren Quellableitungen zur Stromgewinnung.

Eine Energieerzeugung über eine Turbine ist sicher eine gute Lösung. Die Auswirkungen für das Wasser sind sicher gleich groß oder klein, wie z.B. in einem Druckunterbrecher. Sowohl in chemischer als auch in physikalischer Hinsicht sind keine negativen Auswirkungen auf das Wasser bekannt.

Für den Betrieb solcher Kleinkraftwerke gibt es von der ÖVGW entsprechende Richtlinien. Die Turbinen für Trinkwasser unterscheiden sich wesentlich von Turbinen für die normale Stromerzeugung. Entscheidend ist, dass das Trinkwasser nicht mit Schmiermitteln in Berührung kommt. Das ist bei heutigen Anlagen kein Problem.

Jede Grundwasserpumpenanlage hat die gleichen Auswirkungen auf das Wasser. Die ganze Diskussion über negative Auswirkungen findet größtenteils im esoterischen Bereich statt. Auf Grund des derzeitigen Wissenstandes und der bisher gemachten Erfahrungen kann ein Einbau eines Kleinkraftwerkes ohne Bedenken empfohlen werden. Auf Anfrage teilt der Vorsitzende mit, dass die Kosten für ein Kleinkraftwerk Euro 145.000,- betragen und laut Berechnung eine Amortisation innerhalb von 13 Jahren gegeben ist.

b) Der Vorsitzende stellt den Antrag, das Büro Ing. Peter Adler mit der Projektierung des 2. Teils der Quellableitung inkl. Trinkwasserkraftwerk auf Grundlage des vorliegenden Angebotes zu beauftragen. Der 2. Teilabschnitt umfasst die Erneuerung der Quellableitung vom Druckunterbrecherschacht Habern bis Druckunterbrecherschacht Schindeggweg. Die Baukosten betragen laut Kostenermittlung Euro 204.000,- für die Leitungserneuerung und Euro 145.000,- für das Kleinkraftwerk. Das Gesamthonorar beträgt netto Euro 21.754,80.

Der Antrag des Vorsitzenden wird mehrheitlich (Gegenstimme GR Christoph Bawart) angenommen.

Nach Projektierung ist bis zur evtl. Vergabe eine genaue Amortisationsrechnung für das Kleinkraftwerk vorzulegen. Dabei sind sämtliche anfallende Kosten, wie auch die Projektierungskosten, zu berücksichtigen.

2. Die Niederschriften der Gemeindevertretungssitzungen vom 10. Mai 2004 und vom 7. Juni 2004 werden ohne Einwand genehmigt.

3. a) Kaminanlage und b) Hydraulische Anlage und Ölkessel

Christian Forte berichtet, dass am 20. Juli der Abgabetermin für die Ausschreibungen „Kaminanlage“ und „Hydraulische Anlage und Ölkessel“ ist. Die Kostenschätzung liegt bei netto rund Euro 100.000,---. Da eine rasche Vergabe notwendig ist, schlägt er eine Delegation der Vergabe an den Gemeindevorstand vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig angenommen und die Vergabe dieser Aufträge an den Gemeindevorstand delegiert.

c) Biomassewärmeleitungen

Mit der Lieferung und Montage des Fernwärmeleitungsnetzes für das Biomasseheizwerk wird auf Grund des vorliegenden Angebotes einstimmig die Fa. MCE Industrietechnik, Salzburg beauftragt. Die Angebotssumme beträgt netto Euro 160.756,43 abzgl. 4 % Rabatt und 2 % Skonto.

d) Feuerungsanlage

Vom Gemeindevorstand wurde die Fa. Mawera, Hard mit der Lieferung der Biomasse Feuerungsanlage zum Nettopreis von Euro 140.038,- beauftragt.

Dieser Auftrag sollte nun um folgende Punkte erweitert werden:

a) Silodeckel	13.703,--
b) Rauchgas-Wärmetauscher	8.894,--
c) Trogabdeckung	700,--
d) Strommessung (Netzpumpen u. Heizung)	1.040,--
e) Lift für Aschenaustrag	<u>27.730,--</u>
gesamt netto Euro	52.067,--

Auf Antrag des Vorsitzenden wird der Auftrag der Fa. Mawera einstimmig um die vorgenannten Positionen erweitert. Die neue Auftragssumme beträgt somit insgesamt netto Euro 192.105,--.

Auf Anfrage teilt der Vorsitzende mit, dass die Gesamtkosten immer noch im Rahmen des Budgetrahmens liegen.

4. DI Gernot Thurnher berichtet, dass aufgrund der beim Aushub aufgetretenen Bodenverhältnisse, die sich in einigen Bereichen stark vom Ergebnis der Probeschürfungen unterscheiden, eine Bodenuntersuchung und geotechnische Beurteilung in Auftrag gegeben wurde.

Das Ergebnis spricht sich klar für eine Pfahlgründung aus. Es wurden dann 4 Firmen zur Angebotslegung eingeladen. Das Ergebnis präsentiert sich wie folgt:

1. Fa. Keller Grundbau	System Betonrüttelsäulen	netto Euro 49.924,80
2. Fa. Nägelebau	System Fertigteilrammpfähle	netto Euro 59.217,60
3. Fa. Grund-, Pfahlbau	System Duktülpfähle	netto Euro 67.134,60
4. Fa. I+ R Schertler	System Teilverdrängerpfähle	netto Euro 71.558,53

Zusätzlich sind eine Beweissicherung bei den angrenzenden Gebäuden sowie die Herstellung eines Arbeitsplanums sowie Abfahrtsrampen für die zum Einsatz kommenden Maschinen erforderlich.

Vorbehaltlich der Zustimmung des Geotechnikers ergeht folgender Antrag:

1. Die Gemeindevertretung stimmt der Vergabe für die Pfahlgründung zum Angebotspreis von Euro 49.924,80 ohne MwSt. an die Fa. Keller Grundbau, Dornbirn zu.
2. Die Fa. Nägelebau wird zusätzlich mit den Arbeiten für das Arbeitsplanum und die Beweissicherung gemäß Angeboten vom 12.7.2004 mit einem Gesamtbetrag von Euro 5.544,20 ohne MwSt. beauftragt.
3. Die Gemeindevertretung nimmt die dadurch entstehenden Mehrkosten von netto Euro 37.057,-- zur Kenntnis. Die Gesamtkosten belaufen sich somit gemäß Kostenverfolgung vom 12.07.2004 auf Euro 2.205.000,--.
4. Sollte der Geotechniker mit der von der Fa. Keller vorgeschlagenen Lösung nicht einverstanden sein, soll die Vergabe an die Fa. Nägelebau zum Angebotspreis von netto Euro 59.217,50 erfolgen.
5. Die Planer werden beauftragt, die Mehrkosten nach Möglichkeit aus dem Titel Reserven abzudecken.

Dieser Antrag wird von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen.

5. Der Vorsitzende berichtet, dass die Fa. Gebr. Weiß vorerst nur die 1. Bauetappe durchführt. Die weiteren Bauetappen sind erst in etwa 8 Jahren geplant. Aus diesem Grund ist laut Auskunft der Raumplanungsstelle wegen der Geringfügigkeit für die 1. Bauphase keine Umwidmung erforderlich.

Es wird vorgeschlagen, einen schriftlichen Aktenvermerk über diese Vorgangsweise anzulegen und von Ing. Horn (Raumplanungsstelle) unterschreiben zu lassen.

Für die 1. Bauphase wird eine zusätzliche Fläche aus dem Gemeindegrundstück von 289,70 m<sup>2</sup> benötigt. Der Baurechtszins beträgt Euro 0,41 pro m<sup>2</sup> und Monat.

Da noch einige Vertragspunkte, wie z.B. die Laufzeit abzuklären sind, wird eine Beschlussfassung vertagt.

Wenn möglich soll der bisherige Vertrag in den neuen Vertrag eingebunden werden. Die Laufzeit soll an den Baurechtsvertrag mit Kerbleder/Schöch angepasst werden, wobei die Laufzeit jedoch max. 30 Jahre betragen darf.

6. Die Gemeindevertretung hat am 5.11.1990 folgenden Beschluss gefasst:

„Nach eingehender Beratung wird einstimmig die Bereitschaftserklärung abgegeben, dass die Gemeinde Sulz die Teilstrecke des Mühlbaches ab der Fa. Fries bis zur Einmündung in die Frutz, mit Ausnahme der überbauten Streckenabschnitte, in die Erhaltung übernimmt, vorausgesetzt die Gemeinde erhält von den bisher Erhaltungspflichtigen jene Kosten, die lt. Kostenermittlung von Dipl.Ing. Adler vom 11.7.1989 für die Auflassung dieser Strecke anfallen würden.“

Nach jahrelangem Bemühen konnte nun bei der BH Feldkirch die rechtliche Situation geklärt werden. Es gibt keine gesetzliche Grundlage zur Vorschreibung der Auflassungskosten an die ehemaligen Wasserwerksbesitzer. Wenn die Gemeinde am Weiterbestand des Mühlbaches interessiert ist, so wird sie auch die Kosten dafür übernehmen müssen, ausgenommen die überbauten Streckenabschnitte. Für diese ist jeweils der Überbauer bzw. sein Rechtsnachfolger zuständig.

Nach Beantwortung mehrerer Anfragen wird vorgeschlagen, zuerst eine Genossenschaftsversammlung abzuhalten und dabei zu klären, wer noch Interesse am Mühlbach hat. Dann sollen ein Vorschlag für neue Statuten und ein Vorschlag, wie die künftige Erhaltung geregelt wird, ausgearbeitet werden.

7. Folgende Rechnungsabschlüsse für das Jahr 2003 werden ohne Einwände zur Kenntnis genommen:

- a) Gemeindefinanzverwaltung GmbH
- b) Abwasserverband Vorderland
- c) Sozialzentrum Vorderland
- d) Bodensee Alpenrhein-Tourismus
- e) Arbeitsinitiative Bezirk Feldkirch (ABF)
- f) Vbg. Erdgasgesellschaft (VEG)

Zum Rechnungsabschluss des Sozialzentrums werden folgende Fragen gestellt:

- a) Kinderbetreuung: Welche Kosten sind in den einzelnen Positionen enthalten?
- b) Lebensraum Vorderland: Was bzw. welche Leistungen werden unter diesem Titel bezahlt?

Der Vorsitzende wird beauftragt, die genauen Kosten zu erheben und die gestellten Fragen bei einer der nächsten Sitzungen zu beantworten.

8. Der Rechnungsabschluss 2003 wird vom Vorsitzenden zur Kenntnis gebracht und in verschiedenen Positionen näher erläutert. Weiters werden verschiedene Überblicke und Aufstellungen (Schuldenstand, Entwicklung der Steuereinnahmen, Abweichungen u.a.) zur Kenntnis gebracht. Der Rechnungsabschluss 2003 schließt wie folgt ab:

Einnahmen der Erfolgsgebarung	Euro	3.088.818,81
Einnahmen der Vermögensgebarung	<u>Euro</u>	<u>2.156.387,08</u>
	Euro	5.245.205,89
Vortrag Gebarungsüberschuss	<u>Euro</u>	<u>7.694,70</u>
Gesamteinnahmen	Euro	5.252.900,59
Ausgaben der Erfolgsgebarung	Euro	2.822.682,91
Ausgaben der Vermögensgebarung	<u>Euro</u>	<u>2.430.217,68</u>
Gesamtausgaben	Euro	5.252.900,59

Ing. Raimund Frick, Obmann des Prüfungsausschusses, berichtet über die am 6. Juli durchgeführte Prüfung und verweist besonders auf die im Prüfbericht angeführten Anregungen und Vorschläge, wie z.B. konsequentes Kostenmanagement bei Bauvorhaben, Übersicht Personalkostenentwicklung, zeitgerechte Beschlussfassung u.a.

GR Strauß stellt fest, dass der Schuldenstand bedingt durch die großen Projekte (Gemeindeamtsumbau, Mehrzweckgebäude, Quellableitung) sehr hoch ist. Er wünscht bis zur Voranschlagserstellung einen aktualisierten Finanzplan.

Vbgm. Wutschitz stellt fest, dass es bei fast allen größeren Projekten große Überschreitungen gegeben hat. Dies liegt vielfach darin, dass bei der Voranschlagserstellung zu niedrige Zahlen eingesetzt wurden. In Zukunft sollten für die Voranschlagserstellung bessere und genauere Unterlagen vorhanden sein. Es muss in Zukunft auch eine bessere Disziplin bei der Voranschlagseinhaltung geben.

Ing. Frick Raimund berichtet auch über die Rechnungsprüfung beim Hauptschulverband, wo festgestellt werden musste, dass es ebenfalls beim Umbau große Kostenüberschreitungen gegeben hat und dafür teilweise die Beschlüsse fehlen.

Der Prüfungsausschuss fordere daher für die gerade begonnenen Projekte „Biomasseheizwerk und Feuerwehrgerätehaus“ eine konsequente Kostenüberwachung und eine laufende Berichterstattung in der Gemeindevertretung.

Weiters ist baldmöglichst die Endabrechnung sowie eine Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben in den nächsten Jahren für das Mehrzweckgebäude vorzulegen.

Die Anträge des Prüfungsausschusses, den Rechnungsabschluss 2003 in der vorgelegten und erläuterten Fassung zu genehmigen und den Rechnungslegern die Entlastung zu erteilen, werden von der Gemeindevertretung einstimmig angenommen.

9. a) Vbgm. Wutschitz bedankt sich im Namen des Projektteams für die Mithilfe beim Wasserfest. Einen besonderen Dank richtet er an Lothar Mathies, der als Wirtschaftsobmannes hervorragend Arbeit geleistet hat.

b) Lothar Mathis bedankt sich bei allen Helfern für die Mithilfe und bedankt sich besonders bei den Ortsvereinen.

Ende der Sitzung: 23.15 Uhr

Der Schriftführer:

K. Frick, Gde.Skr.

Der Vorsitzende:

A. Gut, Bgm.